

Pränumerations-Preise:

Für Arab: Ganzjährig... Halbjährig... Vierteljährig...

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Pettzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.

Arader Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steinitzer'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

Abernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Rennplatz 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Pest, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schöls & Comp. in Leipzig, A. Oppenk in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Arad, 23. April.

Unsere Stadt beherbergt heute einen illustren Gast in ihren Mauern. Sr. Excellenz der Cultus- und Unterrichts-Minister August v. Tréfort...

Indem wir dem Herrn Minister ein herzlich Willkommen entgegen rufen und der innigen Freude über den Besuch, mit welchem er unsere Stadt ehrt, Ausdruck geben...

Welcher Art die Wünsche und Hoffnungen der beiden Municipien des Comitats und der Stadt Arad sind, dies wurde bereits, namentlich mit Bezug auf das Lyceum, in dem Memorandum ausgedrückt...

Die Bürgerschaft der Stadt Arad begrüßt den Herrn Minister für Cultus und Unterricht August v. Tréfort bei seiner Ankunft in unserer Stadt mit aufrichtiger Achtung und Sympathie.

Die Sache, an deren Spitze Herr Minister Tréfort steht, ist uns die wichtigste über allen übrigen Keipforts, denn die richtige und den allgemeinen Bedürfnissen entsprechende Leitung desselben besitzt die größte Tragweite für die künftige Gestaltung unseres geliebten Vaterlandes...

Eine solche Stadt begrüßt heute Sr. Excellenz im einfachen Tone ungekünstelter Achtung und Sympathie, deren Bürgerschaft mit Reconstitution der Verfassung ihre materielle Kraft weit übersteigende Opfer auf dem Altar der Bildung und Erziehung darbringt...

Die Stadt Arad hat zur Hebung des öffentlichen Unterrichts und der Volkserziehung alles Mögliche gethan, ja auch noch mehr; doch der Zeitgeist, der in dieser Beziehung eine Erwartung und ein Aufstieben ungestraft nicht duldet, steht mit so unabweislichen Forderungen vor uns...

Das Sr. Excellenz heute zu überreichende Memorandum enthält alle unsere Wünsche, die sich auf das unumgänglich Nothwendigste beschränkend, nichts enthalten, was mit den gerechten Proportionen der im Landesbudget zu Unterrichtszwecken bestimmten Summen irgendwie collidiren würde.

Es ist unsere wärmste Ueberzeugung, daß die Stadt sich in der Einsicht unseres geehrten hohen Gastes nicht täuschen wird, denn wenn irgend jemand, so vermag der Herr Minister Tréfort die hohen Motive aufzufassen und zu würdigen...

und eben an dieser Stelle leiten. Eben Sr. Excellenz dem Herrn Minister, der bei Uebernahme des Portefeuilles für Cultus und Unterricht sich entschlossen hat, die erhabenen und segensreichen Ideen des ihm und uns unvergeßlichen Baron József Eötvös zu verwirklichen und das große Werk des Verewigten fortzusetzen, eben ihm erscheint es überflüssig, jene politischen, nationalen, staatlichen und culturellen Interessen darzulegen...

Die Stadt Arad, die vordem durch das absolute Regime bei jeder Gelegenheit für ihren Patriotismus bestraft wurde, verdient es endlich, daß sie von Seite der vaterländischen Regierung wenigstens in der heiligen Sache des Unterrichtswesens unterstützt werde.

Die im Lyceumgebäude außer dem Obergymnasium noch zu errichtende Oberrealschule wird unsere Stadt, das Comitats und die ganze Gegend unserer lieben Gasse gegenüber zu ewigem Danke verpflichten...

In dieser Hoffnung begrüßen wir den Minister für Cultus und Unterricht, Herrn v. Tréfort, wiederholt auf das Wärmste in unseren Mauern und empfehlen wir die ihm zu unterbreitenden wüßigen Wünsche des Comitats und der Stadt Arad seiner patriotischen Unterstützung.

Politische Uebersicht.

Arad, 23. April.

Die Debatte über das Budget des auswärtigen Amtes in der ungarischen Delegation befriedigt auch „Pesti Napló“ nicht. „Pesti Napló“ vermißt Aufklärungen Seitens des Grafen Andrássy über Fragen, welche die öffentliche Meinung jetzt lebhaft beschäftigen...

Feuilleton.

Kurze Bekanntschaften.

II.

(Fortsetzung.)

Alsbad bemerkte ich, daß er sich die Nähe Emma's zu Nutzen machen wollte, ihr Herz zu erobern. Wer hätte an seiner Stelle nicht solche Gedanken gehabt?

Emma's Charakter war sanft, offen, heiter, und ihr ganzes Wesen strahlte ihre unschuldige Lebenslust und Freude an allem Schönen wieder. Solche zwei Wesen konnten doch unmöglich außer verwandtschaftlichen Verbindlichkeiten noch zartere Gefühle zu einander verspüren.

Emma hingegen war geschickt in allen Dingen, was das Weib wissen und können soll und darf, Ihr oblag Vieles im Hause, und Alles war ihr nicht etwa ein Zeitvertreib, sondern ein wahrhaftiges Mittel zur Weiterbildung in dem, was sie erlernt hatte.

Zeichnen und Malen hatte sie auch erlernt. Dieses zu verwerthen gab die Mutter Veranlassung. Mutter zu den Handarbeiten mußte sie sich selbst zeichnen, dergleichen Copien machen von allen neuen Stutz- und Zierpflanzen, von allen neuerfundenern Haus- und Gartengeräthen...

Von den Naturwissenschaften brachte sie auch eine

kleine Spur mit nach Hause, ihr mittheilendes Herz, der verständige Geist der Mutter und die Nachhilfe des Vaters bewirkten aber ein staunenerregendes Fortschreiten in allen angewiesenen Zweigen...

Die Rechenkunst verwerthete sie in der Buchführung der bis zur Feinheit pünktlich geleiteten Haushaltung, darum kam eine unüberlegte Haulung kaum vor, auch war der Erfolg der Berechnung gemäß in Allem, was von der Hand des Menschen abhängig ist.

Eigenthümlich war sie, dem Willen des Vaters gemäß, in der Tanzkunst ausgebildet. Der Vater war kein Freund der weiblichen Gymnastik, wenn ich's so nennen darf, hingegen legte er großes Gewicht auf die Bewegungen im Tanzen.

So war das Haus beschaffen, in welches mich

3.
Ende
1876 bis Ende Oct.
1879 bis Ende Oct.
1876 bis Ende Oct.
1879 bis Ende Oct.
dem 10%
dem 10%
ate eingese-
3-3.3)
-Amt.

betrifft, so hebt „Naplo“ zuerst deren Wichtigkeit hervor und sagt: Es wäre jedenfalls lehrreich gewesen, aus den Originaldocumenten im Rothbuche die Vorwände kennen zu lernen, unter welchen die frühere serbische Regierung ihre böswillige Politik verbergen, zu können glaubte. Heute sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen worden sein und so werden wir schon demnächst Gelegenheit haben, uns zu überzeugen, ob die Versprechungen des Herrn Ristić ernst zu nehmen seien oder nicht, denn in der Frage der Eisenbahnanhänge sind die Interessen Oesterreich-Ungarns und Serbiens thatsächlich identisch und von Seiten Serbiens wäre nur einiger guter Wille nöthig, um die Frage endlich zur Lösung zu bringen. Die ganze Debatte über das Auswärtige — schließt „Naplo“ — machte auf uns den Eindruck, als hätte sie die Nothwendigkeit dargelegt, daß Graf Andrassy über seine einzelnen Actionen die öffentliche Meinung besser aufkläre, als dies bisher geschah und Graf Andrassy könnte der öffentlichen Meinung um so eher genügen, als er keine geheimen und einander widersprechenden Noten geschrieben hat.

Der Verlauf und Schluß der Delegationenverhandlungen wird sich, nach der „Reform“, folgendermaßen gestalten: Heute erledigt die ungarische Delegation die Berichte des Finanzauschusses über das Budget des Finanzministeriums und über die Schluprechnungen; morgen erledigt sie das Marinebudget und in derselben Sitzung wählt sie das Siebener-Comité, welches mit dem gleichartigen Comité der österreichischen Delegation die Vereinbarungen über die obwaltenden Differenzen vorbereitet. Die Oberhausmitglieder reisen dann am Abend nach Pest zurück, um am 25. d. M. stattfindenden Sitzung des Oberhauses, in welcher die Budgetverhandlungen beginnen, theilzunehmen. — Im Laufe dieser Woche beendet das Oberhaus die Budgetdebatte und in der nächsten Woche setzt die ungarische Delegation ihre öffentlichen Sitzungen fort. Inzwischen wird der Kriegsausschuß die anderen Vorklagen des Kriegsministers in Verhandlung ziehen, besonders den Antrag auf Thronerzsetzung für die Wiener Garnison während der Weltausstellung. Die wichtigste Angelegenheit jedoch, welche die Subcommission in dieser Woche verhandeln wird, ist der Bericht der zur Prüfung des Vertrages mit dem Consortium Stene entsendeten Enquete-commission. Der diesbezügliche Bericht der Subcommission wird wahrscheinlich schon in der am nächsten Montag abzuhaltenden Plenarsitzung der Delegation auf die Tagesordnung gelangen. Sienens der österreichischen Delegation ist nicht sobald ein Nuntium zu erwarten, da sie ihre öffentlichen Sitzungen erst in einigen Tagen beginnen wird. Nachdem also die Ausgleichscommission erst in der zweiten Hälfte der nächsten Woche ihre Wirksamkeit beginnen wird, und der Differenzpunkte nicht wenige sind, ja selbst die gemeinsame Abstimmung leicht notwendig werden kann, so ist keine Möglichkeit vorhanden, daß die Delegationen ihre Verhandlungen vor dem 5.-6. Mai beschließen können.

In der Montagsitzung des österreichischen Reichsrathes wurden die polnischen Deputirten ihres Mandats verlustig erklärt. Dadurch hören auch die sieben polnischen Deputirten auf, Mitglieder der Delegation zu sein, und der Präsident kündigte an, daß er die erforderlichen Neuwahlen auf eine der nächsten Glückstern führte, wo ich selbige Stunden verlebte, als je irgendwo in meinem Leben.

Bald ward ich gänzlich in das, ich möchte sagen, classische Kunstleben hineingezogen. Denn hier bekam die Kunst Leben und das Leben ward zur Kunst.

Die Freunde und Bekannten, die in diesem Hause aus- und eingingen, waren allesamt durchläuterte Charaktere; der Eine in größerem, ein Anderer in geringerem Maße; den Malerhaften, oder ganz und gar Geringfügigen war der Zutritt ein Verbot.

Mein Verdienst, durch das ich in diesen Kreis Zutritt erhielt, welches dem Leser bekannt ist, war zwar klein, aber mich hielt auch nicht nur dieses Eine fest, sondern etwas Anderes, etwas Spectaculoses, was in Niederungara wenig verbreitet ist. Dies ist das Zitherspiel.

Ich will damit nicht sagen, meine Kunst, denn damit war es noch weit, weil sich mein Können nur auf laßige Ländler und Schnadahüpfel beschränkte, sondern dreierlei Umstände waren es, die mir mit meiner Zither den Zulaß in diesem Zirkel gestatteten; der erste war die Sommerzeit, wo man sich Abends im Garten unter kühlen Lauben am liebsten aufhält, und wo dann die Zither, dieses stille Instrument, am angerehmtesten klingt; der zweite war ein Bekannter des Hausherrn, der im Steirischen hübsch jodelte und recht schwärzige Volkslieder vortrug; der letzte aber war Fräulein Emma, das eine besondere Freude an diesem Instrumente hatte und gerne etwas spielen lernen wollte.

sten Tagesordnungen setzen werde. Der Bürger Abgeordnete Czernie, der mit den Polen zugleich aus dem Hause ausgezogen war, entzog sich dem gleichen Schicksale nur dadurch, daß er sein Ausbleiben entschuldigte und Montag im Hause erschien.

In einer officiösen Correspondenz der „Bohemia“ wird mitgeteilt, daß die Minister Casser, Stremayr und de Pretis durch die letzten Ordenverleihungen überrascht worden sind. Der Kaiser habe am 17. April die genannten Herren rufen lassen und jedem derselben in gnädigen Worten von der ihm gewordenen Auszeichnung Mittheilung gemacht. Daß die übrigen Mitglieder des Cabinets bei dieser Gelegenheit nicht ebenfalls bedacht werden, erklärt der Correspondent mit dem Umrunde, daß die drei Ausgezeichneten die rangältesten Minister des Cabinets sind, dem sie schon früher einmal angehört, ohne bei ihrem Rücktritte eine besondere Auszeichnung theilhaftig zu werden. Die „Wiener Zeitung“ fährt übrigens noch immer mit der Publication von Ordenverleihungen und anderen Auszeichnungen fort. Unter den zuletzt angeführten befinden sich Staatsrath Braun und die Sections-Chefs Hofmann und Dreyh; die Herrenhaus-Mitglieder Fürst Maximilian Egon Fürstenberg und Graf Heinrich Herberstein, Beide nicht zur Verfassungspartei gehörig — der Letztere gehört zu jenen wenigen Pärs, welche gegen die Wahlreform gestimmt haben — sind mit der Geheimen Rathswürde ausgezeichnet worden.

Ueber die politische Bedeutung der Petersburger Kaiserzusammenkunft wird aus Berlin Folgendes geschrieben: „Wir erfahren von unterrichteter Seite, daß die Gründe, welche den Fürsten Bismarck zur Theilnahme an der Reise bewegen, die Ergebnisse eines längst gepflogenen Meinungsaustausches zwischen den Cabineten von Berlin, Petersburg und Wien waren. Der Botschafter in Berlin, Petersburg und Wien sind noch nicht so weit gediehen, um ein partielles Abkommen, sei es zwischen dem deutschen und russischen Cabinet, sei es mit der Wiener Regierung, zu Stande zu bringen. Jedenfalls sind ähnliche Abhandlungen als verfrüht zu betrachten. Wohl aber dürfte in Petersburg, wenn auch kein definitives Abkommen, so doch eine gemeinschaftliche Haltung gegenüber gewissen europäischen Eventualitäten in eine präcisere Form gekleidet werden, als dies während der Fürstenzusammenkunft in Berlin geschah. Vorliegende Mittheilungen deuten die diplomatische Action des deutschen Cabinets bis zu dem Punkte aus, daß sich dasselbe mit Erfolg bemühen dürfte, die Annäherung Rußlands und Oesterreichs auf eine Anzahl drängender Fragen zu fixiren. Gelingt dies, so sind alle jene Differenzen beseitigt, welche bisher zwischen Rußland und Oesterreich die intimen Beziehungen in hohem Grade erschwert. Dann wäre es auch möglich, zu jener Form der Verständigung zwischen den drei Regierungen zu gelangen, welche im vorigen Sommer in Berlin gesucht, aber nicht gefunden wurde. Außerlich wird sich dies durch den Besuch des Czars in Wien theilweise markiren, denn die Reise des Kaisers Alexander zur Wiener Weltausstellung steht nichts weniger, als fest. Wie wir hören, wird Kaiser Wilhelm seinen Einfluß darauf geltend machen.“

Aus allen uns vorliegenden Meldungen geht hervor, daß der Papst sich wieder wohl befindet. Von

Ich wünschte, sie hätte nie Luft bekommen, die Zither zu spielen, so hätte ich die große Schramme nicht an meinem Hinterhaupte.

Aber ich will dem Gange der Begebenheit nicht vorgreifen und noch eher von unserem geselligen Treiben etwas sagen.

Man nimmt allgemein an, nicht nur im Auslande, sondern noch vielmehr hieselbst in Ungarn, daß in unserem Volke alles geistige Leben sehr darniederliegt. Das ist gewiß ein zu hartes Urtheil. — Jeder Mensch mit offenen Augen kann und muß viel gelinder urtheilen.

Nitter vom Geiste, um mit einem Gemeinwort zu sprechen, giebt es in unserem Vaterlande vorhält-nißmäßig gewiß eben so viele als nur irgendwo. Aber unser Können und Können im gesellschaftlichen Leben zu verwerthen ist zweierlei Umstände halber ungemein schwierig. Der eine ist die Willenslosigkeit oder anders gesprochen der Strohhalm-Charakter. Unser geselliges Leben giebt gewiß eben so oftmal Gelegenheit, die vereinzeltsten Fähigkeiten und Kenntnisse dem allgemeinen Geistesleben zum Opfer zu bringen; aber es ist kein rechter Wille vorhanden. Hundertelei Ausflüchte wissen solche Befähigte vorzubringen, um nur dem Mitwirken sich entziehen zu können. Und wenn auch einmal zu einem Sprünge Anlauf genommen wird, Viele schrecken noch vor der Ausführung zurück, und die einmal schon darüber sind, wollen's nicht mehr zum zweitenmal thun. Das ist eine so allgemeine Thatsache, daß man's gar nicht übersehen kann. Ich

den über sein Befinden vorliegenden Daten ist am interessantesten das folgende Telegramm des „Univers“: „Rom, den 18. April, 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags.“

Der Papst ist heute Früh um neun Uhr aufgestanden; er ist niemals ernstlich krank gewesen. Im Laufe des gestrigen Tages hat der Heilige Vater einen Spaziergang gemacht; dann empfing er den französischen Botschafter, Herrn v. Corcelles, der ihm die Ernennungen des Erzbischofs von Aix und des Bischofs von La Bassée-Terre anzeigte. Hierauf stellte ihm ein Cardinal den General du Temple vor. Nächste Woche werden die öffentlichen Empfänge wieder aufgenommen werden.“

Die Krankheit des Heiligen Vaters hat übrigens die merkwürdigsten Nachrichten hervorgerufen. So meldet der sonst über vaticanische Angelegenheiten meist wohl unterrichtete römische Correspondent der „Nation“, der Großfürst Wladimir von Rußland hätte dem Papst bei seinem jüngsten Besuche ein höchst eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander überbracht, in welchem dem Cardinalscollegium zur Abhaltung des Conclave der Palast der kaiserlichen Kanzlei in Warschau zur Verfügung gestellt wird. Diese Nachricht erinnert denn doch zu sehr an die gastliche Einladung Krieger's an Lampe, der dann vom Fuchs im Bau desselben so mörderisch zugerichtet wurde, um bei nüchternen Leuten Glauben zu finden. — Auch die jüngst von der „Literat“ gebrachte Nachricht, daß der Papst einige durch ihre prononciert ultramontane Haltung bekannte Bischöfe zu Cardinälen ernennen wolle, wird von dem römischen Correspondenten der „Germania“ dementirt.

Zu den namhaftesten Persönlichkeiten der republikanischen Partei in Frankreich, welche öffentlich für die Candidatur Rémusat's plaidiren, gehört auch Herr Cernuschi, der kürzlich von einer Reise um die Welt zurückgekehrte Redacteur des „Siècle“ aus der Communezeit. Derselbe hat an den „Temps“ ein Schreiben gerichtet, welches folgende für die Republikaner sehr beherzigenswerthe Worte enthält: „Paris ist republikanisch, das weiß man überall bis an das Ende der Welt, und in dieser Hinsicht bedarf weder die National-Versammlung noch die Regierung einer Belehrung. Bei dem Herannahen der allgemeinen Wahlen hat aber die republikanische Partei alles Interesse, Frankreich zu zeigen, daß Paris sich beherrschen kann. Die Monarchisten sind zahlreich in Versailles, und sie sind thätig. Schon haben sie Victor LeFranc und Grévy gestürzt. Sie werden auch Rémusat stürzen, wenn wir ihn selbst untergraben. Ich forche vergeblich, welchen Gewinn es den Republikanern bringen kann, die Männer zurückzustößen, welche, wie Rémusat, ihnen entgegenkommen.“

Die in Paris eingegangenen spanischen Nachrichten vom 17. und 18. d. M. geben der Vermuthung Raum, daß es auf dem carlistischen Kriegsschauplatz im Norden dieser Tage ganz besonders lebhaft zugegangen ist. Die Chefs D'Lo und Dorregaray sollen danach sich noch immer an der Spitze von 3000 Mann befinden und mit republikanischen Voluntarios einen Conflict bestanden haben, über dessen Ausgang noch zuverlässige Nachrichten mangeln. Der neue Obercommandant in Catalonia, Belarde, über welchen es jüngsthin an jeder Auskunft fehlte, hat in den Gebirgen Stellung genommen, um dem seit der Niederlage von Puigcerda

wiederhole es, die Fähigkeiten sind vorhanden, aber ein energischer Wille fehlt.

Der zweite Umstand ist, daß das Geistesleben in der Doffentlichkeit oder in Privatirkeln viel theurer ist, als sonst irgendwo. In der Doffentlichkeit giebt man zu viel auf das Äußere und in Privatkreisen geht es nicht recht an ohne kostspielige Es- und Trinkgelage, welche dann alles verschlingen, Kunst und Wissenschaft, Armuth und Erhabenheit.

Nicht so geschah es bei unserem verehrten Hausherrn. Da konnte Niemand erscheinen in der Poffnung, essen und trinken zu können, ausgenommen etwas Thee im Winter und etwas Erfrischendes im Sommer, was aber weder an Mühe noch an Kosten hoch kam.

Desto mehr Energie wurde entfaltet, um dem Geiste würdige Nahrung zu verschaffen. Wer mit welchem immer für Fähigkeiten in dieses Haus trat, wurde, so zu sagen, gezwungen, dieselben zu entfalten, ja sich sogar auszubilden. So mußte auch ich mich auf ein mir bis dahin ganz fremdes Instrument verlegen und es nach Möglichkeit handhaben zu erkennen, damit die Gesellschaft keinen Abbruch erleide. Allwintertlich wurde nämlich ein Streichquartett zusammengestellt, für die künftige Saison aber war guter Rath theuer, da der Bratschist aus der Stadt wegzog. Da ging man auf mich los: „Holla! Sie haben einen Begriff von der Fidei, hier ist die Viola und hier die Schule, und Uebung macht den Meister!“ —

Was ich mich plagen mußte, um mitstolpern zu können, wobei mich der liebe Herr Senator immer

flüchtigen durch die übrigen d eine Partie spottet. Courierzug silit! scheinen ihr eigenes der Legitim därten.

Die Carlisi wollen, geg englischen Der „Dai listische An ten in Lon find, um e lsten für d das Londo indef für

Die geg e d stande legraph“ a ländischen maliges S erlitte ein Haupt-Sta desperat, K ö h l e r , Invasionsc mung des Mann, a waffnet w ländischen Folge dere spitalische nach Padua hat eine S

Aus Secti tigen Sitz und W a h laufs der und zweite Minister z ten Thatsa Mittheilun züglich de zu bemerke gesehen vo Gefertigte lichen Wir gemeinsam Activen d gebiete bil gehören, se niger dem jedwede E auf die ei biete durch sen ist. D

nechte, ich greifen, de falsch herzu können, vermochte. gen abgelö diesem Jn

Es k chen zwei halten zu dann Clat tette, Quin in choro, und das waren, da gelegt we und künst ja Vorber deren Gel darbieten.

Schö Ich zurückkom Emm

erlernen, auch gefin Kaiserin r Nun augenfällig

flüchtig Saballs und seiner Bande den Rückzug durch die Pässe abzuschneiden. Die Carlisten scheinen übrigens durch die angekündigte allgemeine Deke in eine Furie veretzt zu sein, die jeder Beschreibung spottet. Laut Telegramm haben sie bei Gerona einen Courierzug angehalten und die Passagiere säfiliert! Diese Partisanen des edlen Don Carlos scheinen kaum die Zeit erwarten zu können, wo sie sich ihr eigenes Grab bereiten und selbst die Sympathien der Legitimisten im Auslande ihnen versagt werden dürften.

Die Sympathie gewisser Engländer mit den Carlisten scheint eine kühnere Richtung nehmen zu wollen, gegen welche sich die juristischen Rathgeber der englischen Regierung weniger gleichgiltig zeigen dürften. Der „Daily News“ zufolge soll demnächst eine carlistische Anleihe aufgebracht werden. Ferner sind Agenten in London angekommen, die mit Mitteln versehen sind, um einen Dampfer zu kaufen, der von den Carlisten für militärische Zwecke gebraucht werden soll; das Londoner Carlisten-Comité erklärt diese Angabe indes für verfrüht und unbegründet.

Die Holländer scheinen in ihrem Kriege gegen die Sinesen auf hartnäckigen Widerstand zu stoßen. Wie ein Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Singapore meldet, gelang es den holländischen Truppen in ihrem Angriffe durch ein zweimaliges Stürmen, zwei Forts zu nehmen, aber sie erlitten eine Niederlage, als sie versuchten, sich der Haupt-Citadelle zu bemächtigen. Das Gefecht war sehr desperat, und der holländische Commandeur, General Kō h l e r, wurde getödtet. Gegenwärtig belagert das Invasionscorps den Palast des Sultans. Die Erstürmung des Forts kostete den Holländern zweihundert Mann, aber auch die Sinesen, die sehr dürftig bewaffnet waren, erlitten starke Verluste. Unter den holländischen Truppen herrschen viele Krankheiten, in Folge deren Verstärkungen requirirt wurden. Die Hospitalküchen sind überfüllt und haben Befehl erhalten, nach Padang zu gehen. Eine Blockade der Pfefferhäfen hat eine Handelsstockung verursacht.

Aus der ungarischen Delegation.

Wien, 22. April.

Sectionsrath Mérey beantwortete in der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation Szélls und Wahrmanns Interpellation betreffs des Ankaufs der Südbahn folgendenmaßen: Auf den ersten und zweiten Punkt der Frage antwortete ich, daß der Minister zwar persönliche Kenntniß von der erwähnten Thatsache hat, daß er aber bestimmte amtliche Mittheilung hierüber bisher noch nicht erhielt. Bezüglich des dritten Punktes der Frage ist vor Allem zu bemerken, daß der gemeinsame Finanzminister, abgesehen von der Staatsschuld, gemäß seinem durch den Gesetzartikel XII. vom Jahre 1867 normirten gesetzlichen Wirkungskreise lediglich mit der Gehahrung der gemeinsamen Quoten befaßt ist. Nachdem jedoch die Activen das noch ungetheilte Eigenthum beider Staatsgebiete bilden und in das gemeinsame Budget nicht gehören, so kann die Verwaltung derselben umsonstiger dem gemeinsamen Finanzminister obliegen, als jedwede Einflußnahme des gemeinsamen Ministeriums auf die eigenen Angelegenheiten der beiden Staatsgebiete durch obbezogenes Gesetz ausdrücklich ausgeschlossen ist. Die diesfällige Thätigkeit des Ministers kann

sich daher nur darauf beschränken, daß er jenen Theil der Activen, die in der gemeinsamen Centralcasse factisch erliegt, als Deposit insolange verwahrt, bis dessen Theilung auf Grund eines zwischen beiden Staatsgebieten abzuschließenden Uebereinkommens stattfinden wird. Eine Verfügung aber, welche sich auf Einziehung anderer Summen in die gemeinsame Centralcasse bezöge, würde außerhalb des gesetzlichen Wirkungskreises des gemeinsamen Finanzministers liegen und zwar umsomehr, als nicht nur die Art und Weise der Theilung der Activen, sondern hinsichtlich einiger Posten auch noch die Frage der Gemeinsamkeit durch die beiderseitigen Regierungen beider Staatsgebiete zu entscheiden ist.

Nach der Beantwortung der Interpellation der Delegirten Széll und Wahrmann Seitens des Sectionsrathes Mérey in Betreff der Südbahnergreift der Delegirte Wöriz Wahrmann das Wort. Er gibt zu, daß der fragliche Kaufschilling nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht zu den gemeinsamen Activen gehöre, da in dem Gesetzartikel XV: 1867 hiefür nicht vorgesehen ist, nachdem die Gesetzgebung die Bestimmungen über die Theilung der gemeinsamen Einnahmen den Delegationen zu überlassen wünschte; von den gemeinsamen Activen sei in dem bezeichneten Gesetze Nichts enthalten, thätlich aber sei in dem gegebenen Falle ein solches vorhanden und müsse auch für die entsprechende Reparierung derselben Sorge getragen werden; Redner wird es daher als seine Pflicht erachten, im ungarischen Reichstage die Austragung dieser Angelegenheit zu ermöglichen. (Beifall.) Die Antwort des Regierungsvertrreters wird zur Kenntniß genommen.

Soloman Széll überreicht zwei Gesuche von Privaten, die dem Heeres- und Marineauschuß zugewiesen wurden. Der Bericht des Wirtschaftsausschusses über die Kosten der Delegation während der zweiten Hälfte des Monats April wird zur Kenntniß genommen und der Kostenbetrag mit 15,884 Gulden bewilligt.

Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen. Auf derselben steht der Bericht des Marineauschusses. Referent Baron Gabriel Kemény empfiehlt den Bericht zur unveränderten Annahme; der Bericht wird zur Grundlage der Specialdebatte angenommen. Bei der Verathung über das Marinebudget wurden mit zwei Ausnahmen sämtliche Anträge des Marineauschusses angenommen. Die Ausnahmen beziehen sich auf Post 5 im Titel 6, von einem Remorquaire mit 90,000 fl. und Post 3 und 4 des Extraordinariums zu Titel 6, Bau des Casinofschiffes „Tegethof“, 338,000 fl., welche beide Summen nach längerer Debatte gestrichen wurden. Nächste Sitzung Donnerstags.

Ministerielles Rundschreiben.

Das Ministerium des Innern hat in Angelegenheit der T o d t e n b e s c h a u folgendes Rundschreiben an sämtliche Jurisdictionen erlassen:

Demit an solchen Orten, wo die Todtenbeschau geregelt ist, den zwischen Militär- und Ortsbehörde etwa vorkommenden Reibungen die Spitze abgebrochen werde, hat das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium folgende Normen festgestellt:

1. In Militärspitälern haben über die zu ihrem Krankenstand gehörigen und verstorbenen Militär- und Civilpersonen die dort angestellten Aerzte die Todtenbeschau zu versehen.

2. Ueber Militärpersonen, welche in militärischen Gebäuden bequartiert waren und dort gestorben sind, hat die Todtenbeschau der dort in Verwendung stehende Truppenarzt zu versehen und zugleich dafür zu sorgen, daß die Verstorbenen in die militärische Todtenkammer aufgenommen werden, ferner den Todtenschein einzusenden. Das militärische Heilanstalt muß jede ihm so zugeworfene Leiche, ebenso wie die im eigenen Krankenstande vorgekommenen Todtsfälle der Ortsbehörde anzeigen.

3. Mit Ausnahme der im Punkte 1 und 2 erwähnten sind sämtliche Militärpersonen, deren Familienglieder, sowie die bei ihnen in Dienst stehenden Individuen, welche nicht aus dem Stande irgend einer Militär-Heilanstalt, sondern in der eigenen Wohnung gestorben sind, ohne Rücksicht darauf, ob ihre Wohnung in einem Privathause oder in einem Militärgebäude sich befindet und ob ihre Vererdigung durch die Ortsgeistlichkeit oder durch Vermittelung irgend einer Militär-Heilanstalt erfolgt, nicht minder die in Militärgebäuden, aber nicht aus dem Stande einer Militär-Heilanstalt gestorbenen Civilpersonen, von Seite der betreffenden Gemeinde der dort in Übung stehenden vorschristsmäßigen Todtenbeschau zu unterziehen, und können die Leichen derselben erst nach Vorzeigung eines Scheines über die vorgenommene Todtenbeschau in die Todtenkammer irgend einer Militär-Heilanstalt aufgenommen werden.

Hievon verständige ich die Jurisdiction behufs Kenntnißnahme und entsprechender weiterer Anordnung mit dem Bemerken, daß, nachdem durch diese Vorschrift, welche gleichlautend von Seite des gemeinsamen Kriegsministers auch den Militärbehörden herausgegeben wurde und sofort in Wirksamkeit tritt, die Jurisdictionen das Recht erlangt haben, daß die Civilbehörde über alle auf ihrem Territorium gestorbenen Personen die Todtenbeschau ausüben wird; auf diese für die öffentliche Sanität besonders wichtige Angelegenheit die gebührende Aufmerksamkeit zu verwenden sein wird. — Buda-Pest, 10. April 1873. — An Stelle des Ministers: Carl Z e h l m. p., Staatssecretär.

Dr. F. Buda-Pest, 22. April.

Es ist wahrlich nicht zu wundern, wenn die in allen Stadttheilen seit Sonntag begonnenen Wählerconferenzen so außerordentlich langsam vorwärts gehen, daß man schon heute geneigt ist, der in einem hiesigen Blatte ausgesprochenen Voraussetzung beizustimmen, nach welcher von den 20,000 hauptstädtischen Wählern kaum 6000 von ihrem Wahlrechte Gebrauch machen dürften. Die Hauptursache der bis heute wahrzunehmenden Apathie liegt in den scrupulösen Schwierigkeiten, in welchen das Wahlcomité, besonders in der inneren Stadt, eine eigenthümliche Virtuosität an den Tag legt. Wie ein Kaufmann hat sich der Ruf von dieser Splitterrichterei des neuesten Aropag nach allen Richtungen hin verbreitet und werden die Indifferenten umsomehr für die Ausübung des Wahlrechtes indolent gestimmt, je öfter durch Bekannte kategorisch die Aeußerung zu Gehör kommt: „Zum zweiten Male gehe ich nicht wieder hin.“ Es ist übrigens zu erwarten, daß der Minister des Innern bezüglich der Steuerrückstände vom vorigen Jahre entsprechend verfügen dürfte, um auch jene des Wahlrechtes nicht beraubt zu sehen, deren mißliche Verhältnisse den vorjährigen Steuerrückstand erklären, obgleich nur ein

nechte, ich möchte nicht etwa um einen Zoll zu hoch greifen, denn bei der Viola spürt man das gleich als falsch heraus! Ich war froh und vergnügt, mithalten zu können, so gut als ich's in kurzer Zeit zu erlernen vermochte. Bald jedoch ward ich erlöset (ich sollte sagen abgelöset) durch einen neu entdeckten Künstler auf diesem Instrumente.

Es kam der Winter und mit ihm die genussreichen zwei Wochentag. Da wurden Vorlesungen gehalten im Ernst und Scherz, dann wurde declamirt, dann Claviercompositionen vorgetragen, dann Quartette, Quint- und Sextette gespielt, gesungen solo und in choro, u. zw. nicht immer neues, sondern auch ein und dasselbe Stück mehrmal, weil alle der Ansicht waren, das Hauptgewicht muß auf die Verbesserung gelegt werden. Alle Mängel werden aufgedeckt, notirt und künstigmal vermieden, denn unser Endzweck war ja Vorbereitung für's öffentliche Auftreten bei besonderen Gelegenheiten, die sich in einer Stadt oft genug darbieten.

Schöne Zeiten, wo seid ihr hingeflogen! — Ich will aber wieder auf den Lauf der Geschichte zurückkommen.

Emma — sagte ich — wünschte das Zitherspiel zu erlernen, das ihr nicht schwer vorkam und ihr gewiß auch gelingen wird, da doch, wie sie wußte, auch die Kaiserin von Oesterreich spielte.

Nun sind aber die Accorde auf der Zither nicht augenfällig markirt, so daß es hier mehr als bei irgend

einem Instrumente nötig ist, die Hand an die gehörige Spannweite zu gewöhnen, wobei oftmalige Mithilfe des Lehrers notwendig ist.

Der gütige Leser kann sich denken, wie mir zu Muth war, als ich die zarten Finger berührte. Ehe ich noch ganz nahe kam, verpürte ich schon das Fluidum, das meinen ganzen Körper durchfließ, wie der Strom einer electricischen Batterie.

Wohl mag mir dabei das Blut in's Gesicht gestiegen sein, wohl mag ich manche Frage unbeantwortet gelassen und manche wichtige Erklärung auf linksche Weise hervorgestammelt haben, denn sowohl Emma, als ihr Vater, der Carl hieß, schauten mich groß an; meine Verwirrung bemerkend, wodurch ich nur noch mehr verlegen wurde und Emma dann, halb lächelnd, halb verlegen, die Zither weglegte, eine passende Entschuldigung bringend, Carl hingegen eine finstere Miene machte.

Zu solcher Zeit wünschte ich mich und die Zither ins Pfefferland, suchte auch romöglich mich entfernen zu können.

Ich mußte nun bestimmt, daß Carl für und neben Emma eiferte, da er mich von jetzt an nimmermehr mit Emma allein sein ließ. Er wurde immer fällter mir gegenüber und sein Wortwechsel mit mir blieb in den Grenzen der Höflichkeit.

Meine Schwäche wurmte mich und Carls Benehmen ward zum aufreizenden Stachel. Es war mir bewußt, meine Schwäche war nur eine Folge meiner

Unerfahrenheit. Nicht die Spannung einer wachsenden Liebe für Emma fuhr mir erschütternd durch die Seele, dagegen hätte ich gekämpft mit allen möglichen Waffen, weil ich närrische Pläne niemals hegte, eine Leidenschaft Emma gegenüber mir aber eine große Narrheit zu sein schien, einestheils weil ich im Verhältniß zu ihr noch zu jung war, andererseits aber ein einträgliches Amt zur Gründung und Erhaltung eines eigenen forgenlosten Familienherdes nicht sobald zu erhoffen hatte.

In diesem Bewußtsein war mir Carl's kalte Höflichkeit und finstere Blick ein Stachel, ihm zu widerstreben dadurch, daß ich mich Emma's Wünschen und Launen ganz und gar eigab, indem ich ihr ein freudig gehorsamer, willenloser Diener wurde. Ihr Wünschen und Begehren machte ich mir zum Studium und Alles führte ich aus, was ihr Freude bereitete und mir möglich war.

Dadurch wurde ich ihr so zu sagen unentbehrlich, denn Niemand konnte ihr so zur Hand gehen als ich, was sie auch treuherzig aus sagte, so oft sie Carl's Ungeschicklichkeit ärgerte.

Das bewirkte aber auch, daß Carl mir gegenüber gänzlich verstummte, und daß aus seinen feuerigen Augen Blitze wilden Hasses auf mich guckten, denen ich aber ein übermüthiges Lächeln oder Lachen entgegenstellte, was seine innere Wuth nur noch mehr anfachete.

(Fortsetzung folgt.)

Steuerbetrag von 10 fl. nachgewiesen werden muß. Etwas komisch nehmen sich auch die hier und da vorgenommenen Schreibproben aus, die in den Vorstädten ebenfalls mehrere zurückhalten dürften. Man versteht, daß man hier und da gewisse Personen eigenmächtig ignoriert, dabei vorgibt, dieselben nicht zu kennen, wenn die kurz Abgewiesenen auch zu den Bekanntesten unserer Industriellen und nicht unbekanntesten Pester Hausherren zählen. Diese Scrupulosität macht sich weit mehr bei dealistisch Gesinnten, als bei den Oppositionellen bemerkbar und wir wünschten, den constatirten Extremen gegenüber, auch hier ehestens die goldene Mittelstraße eingeschlagen zu sehen, damit der bei uns mehr und mehr einschlafende Gemeinfinn endlich aus seinem Schmutz erweckt werde.

Wie der heutigen „R-form“ aus Belgrad geschrieben wird, hofft der dortige Correspondent binnen 14 Tagen durch Daten constatiren zu können, daß sich Serbiens äußere Politik, namentlich Ungarn gegenüber, in einer vollkommen befriedigenden Weise geändert habe.

Wiener Weltausstellung.

Im „Journal des Débats“ widmet Herr Paul Leroy-Beaulieu, der berühmte Nationalökonom, der Wiener Weltausstellung einen ersten Artikel:

„Wer sich — sagt dieser Schriftsteller — jemals mit Geschichte beschäftigt hat, kennt die Rolle, welche die großen Völker im Mittelalter spielten; sie setzten nicht nur die Erzeugnisse, sondern auch die Menschen und die Ideen in Bewegung, brachten sie mit einander in Verührung, und übten einen tiefen Einfluß auf die Fortschritte der materiellen und sittlichen Civilisation. Wenn wir uns nicht täuschen, sollen die großen internationalen Ausstellungen einen ähnlichen Platz in der Geschichte der Gegenwart einnehmen. Der gemeine Mann erblickt in diesen Exhibitionen nur eine Gelegenheit zu Festlichkeiten und zu Reisen, eine Schauausstellung von Waaren und Kunstgegenständen. Er ahnt nicht, daß neben diesen Rundgebungen der industriellen Kraft des Menschen auch viele fruchtbare Ideen und sinnreiche Pläne zur Verbesserung des geistigen und materiellen Wohles des Menschengeschlechtes Eingang und Verbreitung finden. Was uns namentlich auffällt, das ist, daß der Rahmen dieser Ausstellungen sich immer mehr erweitert. Erst umfaßte er nur materielle Gegenstände; man beschäftigte sich bei diesen internationalen Wettbewerben nur mit der Quantität, dem Preise oder der Qualität der gewerblichen Erzeugnisse. Später begann man sich auch um die Lage der Arbeiter zu kümmern, welche alle diese Erzeugnisse hervorbrachten; so stellte man auf die Initiative des Prinzen Albert im Jahre 1851 in London Pläne billiger Arbeiterwohnungen aus. Es ist bekannt, wie im Jahre 1867 der gewandte Leiter der Pariser Ausstellung, Herr Le Play, dem geistigen und moralischen Elemente einen hervorragenden Platz eingeräumt hat. So entstand die merkwürdige Galerie der „Geschichte der Arbeit“, so eröffnete man einen Preiswettbewerb für „gemeinschaftliche Harmonie“ und die „Enquête der 10. Gruppe“ wird einer der aufrichtigsten Versuche unseres Jahrhunderts und unseres Landes bleiben, jene Veröhnung der gesellschaftlichen Classen herbeizuführen, die man beständig anstrebt, ohne sie jemals zu erreichen.“

Der Organisator der Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873, Baron Schwarzenberg, wollte hinter seinen Vorgängern nicht zurückbleiben. Auch er nahm darauf Bedacht, dieses große Völkerfest zum Ausgangspunkte eines moralischen und gesellschaftlichen Fortschrittes zu machen. Er räumte daher dem Unterricht und der Erziehung einen bedeutenden Platz ein. Die in den verschiedenen Ländern herrschenden Unterrichtsmethoden, das in denselben gebräuchliche Schulmaterial, die in vorgeschrittenen Anstalten erzielten Erfolge werden auf der Wiener Ausstellung eine besondere Galerie haben und nicht den mindesten interessanten Theil dieses ungeheuren Museums bilden.“

Herr Leroy-Beaulieu lenkt die Aufmerksamkeit seiner Leser namentlich auf zwei Neuerungen in den Programmen der kaiserlich österreichischen Commission. Die erste dieser Neuerungen habe die Verbesserung des Lohes der Frauen im Auge, nicht bloß der armen Frauen, sondern auch der vermögenden und selbst der reichen. Das Programm der Wiener Ausstellung verspreche in dieser Richtung ein vollständiges Bild der Thätigkeit des weiblichen Geschlechts und der Stellung, welche dasselbe auf dem Gebiete der Erziehung, der Volkswirtschaft, der Kunst und Literatur einnimmt.

Man sieht — fährt der Artikel fort — daß die Veranstalter der Wiener Ausstellung in ihren Programmen diejenige Hälfte der Menschheit, deren Fähigkeiten zur Arbeit bis jetzt nicht genügend gewürdigt worden sind, nicht vergessen haben. Die Kräfte der Civilisation werden in einem beinahe unerschöpflichen Maße vermehrt sein, wenn man erst das Geheimniß

gefunden haben wird, so viele Menschenleben, die sich jetzt in undankbaren Aufgaben und unfruchtbaren Entbehungen verzehren, productiv zu verwenden. Wir glauben keineswegs, daß die Wiener Ausstellung eine vollständige Lösung des Problems der Arbeit der Frauen im 19. Jahrhundert finden werde, aber wir hoffen, daß die Aufmerksamkeit, welche sie diesem Studium widmet, nicht verloren sein wird; der bisher so unvollkommene Unterricht der Frauen wird einen neuen Impuls erhalten, die noch so seltenen Gewerbeschulen für das weibliche Geschlecht werden sich vermehren und vielleicht wird sich die e oder jene Laufbahn, die wir an uns gerissen haben, nun endlich auch unserer Lebensgefährtinnen öffnen.

Die zweite Neuerung besteht in der Gründung eines Concurses für Werksführer und sonstige Arbeiter von Verdienst. Man war in Wien der Meinung, daß, wenn die Gewerbetreibenden, welche zum Wohlergehen der geistigen und sittlichen Besserung ihrer Arbeiter beitragen, alles Lob verdienen, andererseits auch die Werksführer und Arbeiter, die durch ihre gute Aufführung und ihr Beispiel zum Gedeihen des Unternehmens und zur Entlastung des Personals in den industriellen Anstalten beitragen, nicht übergangen werden dürfen. Schon im Jahre 1840 wurde auf Anregung eines großen Fabrikanten, Herrn Spörlein, in Wien eine Gesellschaft gegründet, welche alle fünf Jahre Preise für die Werksführer und Arbeiter vertheilt, die sich besonders hervorgethan haben. Dieses Jahr soll der Concurs für diese Preise nicht nur für die Arbeiter Oesterreichs, sondern auch für die auswärtigen Arbeiter eröffnet sein. Wir sind nicht so naiv zu glauben, daß die Vertheilung dieser Auszeichnungen den gesellschaftlichen Antagonismus verschwinden machen und überall die Arbeiter und Arbeitgeber versöhnen werde. Wir wissen, wie zahlreich und hartnäckig die Gründe des Zornwüths sind zwischen jenen, die die Arbeit bezahlen und jenen, die sie leisten. Es wäre kindisch, zu hoffen, daß man eine Formel oder eine Methode entdecken könnte, die im Stande wäre, mit einem Schlage die Natur der Menschen zu ändern, auf der einen Seite den Hochmuth und die Gewinnsucht, auf der anderen den Neid und die Unwissenheit zu verbannen. So lange man aber diese Krebsgeschäden nicht ausgerottet hat, muß man leider befürchten, daß der Gegensatz zwischen den Classen fortwähren und sich sogar noch erweitern werde.

Darum verdienen aber nicht minder die guten Absichten und die aufgeklärten Anschauungen der kaiserlich österreichischen Commission alle Anerkennung. In dem Bereiche ihrer Kräfte erfüllt sie ihre Pflicht; wenn ein Jeder dasselbe thäte, würde es in der Welt besser aussehen. Sie forscht nach den Hauptlücken unseres gesellschaftlichen Zustandes, weist auf dieselben hin und stant über die Mittel nach, sie auszufüllen. Sie giebt den Frauen und den Arbeitern einen ernstlichen Beweis ihrer Theilnahme. Es gereicht ihr zur Ehre, daß sie sich nicht darauf beschränkt hat, die unzähligen Erzeugnisse zu classificiren, deren Aufhäufung und Verschwendung auch die kühnsten Blicke blenden muß. Man möge noch so schlecht von unserem Jahrhundert denken, es gegen frühere Zeitalter schände zurücksetzen, des Materialismus oder eines ausschließlichen Industrialismus beschuldigen, — das sind banale, bedeutungslose Anklagen; wahr ist im Gegentheil, daß man in allen großen Rundgebungen des politischen und internationalen Lebens immer wieder den Gedanken auftauchen sieht, daß man den Geist des Menschen aufklären und sein Herz erheben müsse.“

Neues.

Wien, 22. April. Zufolge einer Meldung der Blätter wird der neuernannte Minister Ziemialkowski übermorgen beim feierlichen Schluß des Reichsrathes bereits fungiren.

Wien, 22. April. Die „Presse“ sagt bezüglich der von einem Pester Blatte gebrachten beruhigenden Nachricht aus Constantinopel, daß hier maßgebenden Ortes von derselben nichts bekannt ist.

Wien, 22. April. Se. Majestät unterzeichnete heute ein Handschreiben, mittelst welchem Ziemialkowski zum Minister für Galizien ernannt wurde.

Wien, 22. April. Der neuernannte Minister ohne Portefeuille, Dr. Ziemialkowski, wird, wie das „Tagblatt“ meldet, morgen den Eid ablegen.

Wien, 22. April. Baron Drezy und Graf Stefan Erdödy haben gestern den Eid als Geheimräthe in die Hand des Kaisers abgelegt.

Berlin, 22. April. Es verlaute als bestimmt, daß noch vor der Abreise des Kaisers nach Petersburg ein Wechsel im Handelsministerium eintreten wird.

Berlin, 22. April. (Reichstag.) Bei der zweiten Lesung des Münzgesetzes wurde die von Wohl beantragte Doppelwährung abgelehnt und nahm das Haus die amendirte Regierungsvorlage durch Beschluß an: statt Silber-Fünfmärkstücke nur Gold-Fünfmärkst

stücke, und neben silbernen Einmährstücken auch halbe, Viertel- und silberne Zweimährstücke auszuprägen.

Berlin, 21. April. Gestern Abends fand als Schluß der Festlichkeiten zu Ehren der Vermählung des Prinzen Albrecht die Gala-Oper „Iphigenia in Aulis“ statt, welcher der ganze Hof beiwohnte. Beim Eintritte des neuermählten Paars, das den Ehrenplatz neben dem Kaiser und der Kaiserin einnahm, sowie beim Verlassen des Hauses erhoben sich sämmtlich Anwesende von den Sitzen.

Frankfurt, 22. April. Bei dem gestrigen Erwallen wurden 16 Brauereien und Bierwirthschaften demolirt. In den Spitälern befinden sich 12 Tode und 37 Verwundete. Die Zahl der Verhaftungen wird auf 120 angegeben. Die Excedenten sollen auch geplündert haben.

Frankfurt, 22. April. Die Unordnungen dauerten den ganzen Abend bis nach Mitternacht fort und wurden wieder mehrere Wirthschaften demolirt. Das Militär mußte von den Waffen Gebrauch machen. Es bestätigt sich, daß es Tode und Verwundete gegeben habe. Die Zahl der Verhafteten soll außerordentlich groß sein. Mehrere Militärs wurden durch Steinwürfe verwundet. Heute ist an den Seifenbuden eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsidenten angeschlagen, welche die Bürgergesellschaft auffordert, mit vereinten Kräften für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe und den Schutz des Eigenthums einzutreten, vor Ansammlungen warnt und auf die bezüglich Strafen aufmerksam macht.

Paris, 22. April. Das „Journal officiel“ meldet: Die Einkünfte an directen Steuern in den zwei ersten Monaten d. J. haben an sieben Millionen und die Einkünfte an indirecten Steuern im 1. Quartal 1873 um 15 Millionen den Voranschlag überschritten. — Dreißig Deputirte der äußersten Linken unterzeichneten eine Erklärung an die Wähler des Seine-Departements zu Gunsten der Candidatur Barodet's.

Paris, 22. April. Grévy's Erklärung zu Gunsten der Candidatur Renausal's machte großen Eindruck.

Perpignan, 22. April. Barramont's 400 Mann starke Carlistenbände wurde durch Freiwillige von Figueros und die Regierungstruppen in die Flucht geschlagen. — Die Bande Malo's, welche das Kloster Montserrat brandstiftete, wurde geschlagen, verlor Waffen und ihre Beute.

Cisela-Stiftung des Arader isr. Humanitäts-Vereins.

Arad, 23. April. Der Arader isr. Humanitäts-Verein hat in seiner am 3. April 1873 abgehaltenen Sitzung, auf Antrag des Vereinspräsidenten Herrn Heinrich Blau, den Beschluß gefaßt: Zur Feier der Vermählung Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzogin Cisela aus dem Vereinsfonde ein Capital von 4000 Gulden ö. W. mit dem Namen Cisela-Fond zu zieren, welcher Fond in Uebereinstimmung mit seiner gegenwärtigen statutenmäßigen Bestimmung den Zweck haben soll, daß von seinen Erträgnissen Witwen und Waisen unterstützt werden. Es wurde sofort um die Allerhöchste Genehmigung eingeschritten, die auch erteilt wurde, wovon der Verein durch folgende Zuschrift in Kenntniß gesetzt worden ist:

Nr. 58/1873 Präj. Vom Obergespan des Arader Comitats.
Sr. Wohlgeboren Herrn Heinrich Blau, Präses des Arader israel. Humanitäts-Vereines

Hier.
Den an mich herabgelangten und hier in Abschrift beiliegenden Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern ddo. 19. April l. J. Nro. 1328 Präsid. übermittle ich dem geehrten Herrn Vereinspräsidenten mit der Bestätigung, wienach die Allerhöchsten Orts unterbreitete Bitte des Arader isr. Humanitäts-Vereines: daß der Seitens des Vereines zu wohlthätigen Zwecken bestimmte Fond von fl. 4000 den Namen Ihrer kais. Hoheit der Erzherzogin Cisela tragen dürfe, von Sr. k. Apostol. Majestät zur Kenntniß genommen und Allerhöchstdigst genehmigt worden ist.
Arad, am 22. April 1873.

A. G. L. m. p.,
Obergespan.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 23. April. — Die neue freiwillige Feuerwehr brachte gestern Abends ihrem Commandanten Herrn Baron Bánhidy Béla aus Anlaß seines Namensfestes eine Serenade, bei welcher Gelegenheit der Vereinssecretär, Advocat Herr Johann Hendl, Herrn v. Bánhidy in dessen Wohnung im Namen des Vereines die Glückwünsche darbrachte, worauf der Geehrte in einigen herzlichen Worten seinen tiefgefühlten Dank für die ihm zu Theil gewordene herzlichste Begrüßung aussprach, die mit lauten Clenrufen aufgenommen

men würd
Pieren in
die verfa
Abtheilung
auch dem
feste darzu
und Unt
findet mo
Hotels
am 19. u
v e r e i
veranstalt
— sowohl
C o n c e r
direction
dem gegen
Herrn Kl
das Conco
obenbezei
nen „Sch
Theater f
y e r w i r
gekündigt
ob er sich
ihm woh
stehende
bedauern,
scheidener
für gut f
Friedhan
lichste A
t e r i d
meldet un
langte de
Minister
des Prä
schaft, H
in Temes
terrichte
speziell i
Der Heu
lichen he
lichste
vom. Kat
Anlage
Waulsch
Der Ba
Kirchenb
lichen V
lebigung
lichkeit
der Seh
die Re
200 Me
deutscher
bezirkles
gab. Se
und An
mit dem
von da,
Uhr Frei
der Herr
S c u d
selbe in
vergang
wird S
morgen
ten Vor
eintrefse
Am 16.
der del
Anton
öffentlic
tes he
— Die
nur we
der Se
zum ge
den seh
traurige
ist Sz
sehen n
hir: geb
nau-De
schiff
rend d
Riste,
Geldpa
cia Pa
fl. und
ressirt,
stahl
man sa
das P

men wurden. Nachdem die Musikcapelle noch einige Pausen in gelungener Weise executirt hatte, zog nun die versammelte Feuerwehr unter Musikklängen zu dem Abtheilungscommandanten Herrn Schörr Bela, um auch denselben die Glückwünsche zu seinem Namensfeste darzubringen.

Zu Ehren Sr. Excellenz des Herrn Cultus- und Unterrichtsministers August v. Tréfort findet morgen (Donnerstag) Abends im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ eine Wiederholung des am 19. und 20. d. M. von dem hiesigen Gesangsverein und dem Musikconservatorium veranstalteten und von künstlerisch gebildeten Dilettanten — sowohl Damen als Herren — unterstützten Concertes statt. — Der Umstand, daß die Theaterdirection bereits früher das Theater für diesen Abend dem gegenwärtig in unserer Mitte weilenden Künstler Herrn Kleyer Feri cont. actlich überlassen hatte, nöthigte das Concertcomité, das Concert statt im Theater in dem obenbezeichneten Saal zu geben, da Herr Kleyer auf sein Theater für diesen Abend überlassen wollte. Herr Kleyer wird dennoch, wie in diesem Blatte bereits angekündigt, morgen im Theater ebenfalls concertiren; ob er sich durch seinen Starren genügt, darüber wird ihm wohl der morgige Abend eine nicht zu missverstehende Aufklärung geben. — Wir können nur bedauern, daß ein sonst so liebenswürdiger und bescheidener Künstler wie Kleyer mit einem Male es für gut finden kann, dem Publicum einer Stadt den Fehdehandschuh hinzuwerfen, das ihm stets die freundliche Aufnahme angeheiden ließ.

X. Y. Z.

(Zur Kunde des Herrn Unterrichtsministers.) Die „N. Temesv. Ztg.“ meldet unterm heutigen Datum: „Vorgestern Abends langte der Herr Unterrichtsminister, von den Herren Ministerialräthen Gönczy und Mészáros, dann dem Präfecten der Groß-Böbereker Fundationsherfschaft, Herrn Stefan v. Redelyh geleitet, wieder in Temesvár an. Der Letztere hatte den Herrn Unterrichtsminister auf der ganzen Reise begleitet, und speciell in Buziás den Cicero und Hansherrn gemacht. Der Herr Minister besichtigte in Buziás die sämtlichen herrschaftlichen Gebäude, die Wäder, den im herrlichsten Frühlingschmucke stehenden Park, sowie den vom kath. Kirchenbau und sprach sich sowohl über die Anlage des Parks, als auch über den Zustand der Wäntlichkeiten und der Wäder höchst anerkend aus. Der Buziáscher Deputation versprach Sr. Excellenz, den Kirchenbau, welcher wegen Aenderungen am ursprünglichen Bauplane eine Verzögerung erlitt, durch Erledigung der diesjährigen Differenzpunkte nach Thunlichkeit zu beschleunigen. — Nach erfolgter Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Buziás wurde gegen Abend die Reise nach Temesvár fortgesetzt, wobei ein an 200 Mann zählendes und gut berittenes Banderium deutscher und romanischer Landleute des Buziáscher Stuhlbezirkles dem Hrn. Minister bis zur Stadt das Geleite gab. Gestern Früh erfolgte die Abreise nach Draviza und Anina, von wo der Herr Minister heute Früh mit dem gemischten Zuge am Bahnhofe ankommt und von da, ohne die Stadt weiter zu berühren, um 8 Uhr Früh die Fahrt nach Arad antritt. Sr. Excellenz der Herr Militärcommandant FML. Freiherr v. Scudier hat sich in Karansebes, wo derselbe in Dienstgeschäften zurückblieb, von dem Herrn Unterrichtsminister verabschiedet.“ — Nach einem in vergangener Nacht hier eingetroffenen Telegramme wird Sr. Excellenz der Herr Unterrichtsminister erst morgen Donnerstag mit dem um 11 Uhr 20 Minuten Vormittags von Temesvár kommenden Zuge hier eintreffen.

(Aus der Szegediner Festung.)

Am 16. d. M. — berichtet „Szeg. Pr.“ — fällte der delegirte Arader l. Gerichtshof das Urtheil über Anton Ver aus Mató, wegen Mordmordes. Der öffentliche Ankläger hatte bloß 15 Jahre schweren Kerlers beantragt, der Gerichtshof verhängte jedoch 20. — Die Zahl der Festungsgefangenen ist bereits auf nur wenige Hunderte gesunken. Die Casematten auf der Seite gegen die Szegedyi-Promenade hin sind zum größten Theile wieder leer und die Vorübergehenden sehen neugierig zu den geöffneten Fenstern in diese traurigen Räume hinein. — Für Rózsasándor ist Szamosújvár in Siebenbürgen als Haftort ausgesehen worden, und dürfte derselbe schon demnächst dahin gebracht werden.

(Diebstahl.) Auf dem, der l. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörenden Passagierschiff „Rudolf“ wurden Anfang dieses Monats während des Aufenthalts in Wien aus einer starken Kiste, welche mit 3 Schloßern versperret war, ein Geldpaket mit 1000 Stück Napoleons in Gold und ein Paket Fahrkarten, letztere im Werth von 12.000 fl. und an die Pester Dampfschiffahrts-Agentie adressirt, durch unbekannte Thäter gestohlen. Der Diebstahl wurde bei der Wiener Polizeidirection gemeldet; man fand bald darauf in der Nähe der Kaiser-mühlen das Paket mit den Fahrkarten, welches der Dieb als

unbrauchbar weggenommen hatte. Es wurde sodann von Seite des Schiffscapitans auch bei der Oberstadthauptmannschaft in Pest die Anzeige gemacht, und fiel auf Grund der vorgebrachten Thatumstände auf den am „Rudolf“ bediensteten Matrosen Stefan Englert der Verdacht, welcher sich in Folge der eingeleiteten Ueberwachungen verstarke und den Herrn Oberstadthauptmann veranlaßte, Commissäre nach Ercsi, wo Englerts Frau wohnt, zu senden, um dort eine strenge Hausdurchsuchung halten zu lassen. Der Erfolg war auch vollständig. Die 1000 Stück Napoleons wurden mit geringem Abgang in Englerts Wohnstube vergraben gefunden und gleichzeitig Stefan Englert, der zur selben Zeit ohne alle Ahnung sich auf der Alt-Dfner Schiffswerfte befand, in Haft genommen. Nach kurzem Zeugnen wurde derselbe genädigt, daß er am 5. d. M. während der Ladung in Wien bei den Kaiser-mühlen mittelst eines Nachschlüssels den Diebstahl begangen, beide Pakete, das Gold sammt den Fahrkarten, in der Nähe vergraben und bis zum 14. d. M. dort liegen gelassen habe. An letzterem Tage hatte er sodann die Gegenstände ausgegraben, das Paket mit den Fahrkarten weggenommen, das Gold aber mit sich auf's Schiff und so nach Pest und endlich am 18. d. nach Ercsi in seine Wohnung nach Hause gebracht und daselbst vergraben.

(Eine tragische Episode.) Aus Kaschau wird geschrieben: In voriger Woche wurde die Frau des hiesigen Rabbinats-Verwesers von der Cholera befallen und war in wenigen Stunden ein Opfer dieser Seuche. — Der tiefbetrübte Gatte raffte alle moralische Kraft zusammen und geleitete die Ueberreste seiner dahingegangenen Frau zur Ruhestätte. Am Grabe hielt er noch eine ergreifende Leichenrede, welche die Anwesenden bis zu Thränen rührte. — Kaum zu Hause angelangt wurde er von einem heftigen Unwohlsein befallen, — nach welchem sich in Kurzem die ersten Anfälle der Beschränkung einstellten, welcher der Erkrankte schon in sechs Stunden erlag. — Solche rapide Fälle gehören während der Dauer der jetzigen Epidemie keineswegs zu den Seltenheiten.

(Großartiger Betrug.) Ein Seitenstück zu jenem Verbrechen, welches vor wenigen Monaten von mehreren raffinierten Fälschern zum Nachtheile der Bank in London in der City verübt wurde und überall die größte Sensation hervorrief, wurde Samstag in Wien ausgeführt. Dem Bankhause L. Epstein (Burg-ring 13) präsentirte an diesem Tage Vormittags ein sehr elegant gekleideter junger Mann, welcher sehr gewandt sprach, einen auf 15.000 Gulden lautenden Bon des Bankhauses Reichs zur Escamptirung. Der betreffende Beamte, dem der Bon überreicht wurde, händigte denselben seinem Chef ein, und dieser, der die ihm wohl bekannte Unterschrift des erwähnten Bankhauses kannte, hielt dieselbe nach genauer Prüfung für echt und ließ dem jungen Manne ohne Weiteres die obenangeführte Summe auszahlen, nach deren Empfang sich derselbe mit aller Ruhe entfernte. Später stiegen doch einige Bedenken Herrn Epstein auf, er schickte zur Veruhigung einen der Bankbeamten zu Herrn Reichs und dieser erklärte, daß die Unterschrift falsch, jedoch täuschend ähnlich nachgemacht sei. Der Beschädigte eilte nun schleunigst auf die Polizeidirection und machte von dem Betrage die Anzeige. Selbstverständlich wurden die umfassendsten Recherchen nach dem Schwindler sofort eingeleitet. Derselbe dürfte etwa 20 Jahre alt sein.

(Ein lähmes Reiterstücklein.)

Dieser Tage — erzählt „Hon“ — zwang der l. ung. Honvédscharenlieutenant Feodor Zubovics sein Pferd, mit ihm über einen an 5 Fuß hohen Ziegelhaufen (nächt der Kerepeser Mauth) zu setzen; dreimaligem Ansaße gehorchte das Pferd nicht, beim vierten Male aber vollführte es den Sprung mit staunenswerther Präcision. Diese Reiterbravour ist um so interessanter, als Zubovics, obgleich im activen Dienste stehend, mit schweren Verletzungen bedeckt ist. Im Jahre 1871 erlitt er beim Zureiten eines Pferdes einen dreifachen Bruch des Brustkorbes, im Jahre 1872 aber bei einem Sprunge einen zweifachen Beinbruch. Eine Operation, welche in Folge dieses Unfalls nöthig wurde, hielt er mit größtem Pains aus, so zwar, daß der betreffende Operateur dieses Verhalten im Organe des Wiener medicinischen Doctoren Collegiums für geradezu außerordentlich erklärte. Brust und Fuß trägt Lieutenant Zubovics in Bandagen und sein ganzer Körper ist mit Wunden bedeckt, welche er theils in den letzten österreichischen Feldzügen, theils unter Garibaldi empfangen hat. Trotzdem reitet er Tag für Tag mit großer Ausdauer. Früher pflegte er häufig auf ungeschultem Pferde den Blockberg hinauzureiten. Dieser Ritt war dermaßen waghalsig, daß sich die Dfner Stadthauptmannschaft veranlaßt sah, denselben zu verbieten. Dem Vernehmen nach hat der Wiener Sportverein diesen ausgezeichneten Reiter engagirt.

Das Begräbniß Saint Marc Girardin's, welches am 15. d. Mittags in Paris stattfand, hatte eine große

Anzahl von hervorragenden Persönlichkeiten in der Kirche Saint-Martin des Pères versammelt. Herr F. Hier war gegen seinen Wunsch verhindert, zu erscheinen und ließ sich durch einen seiner Adjutanten, den Hauptmann Salignac-Fénelon, vertreten. Den Sitz umgaben Herr Buffet als Präsident und Herr Bistret als Vicepräsident der Nationalversammlung, der Herzog von Broglie als Vertreter des rechten Centrum's Herr Gagneur Professor an der Sorbonne, als Vertreter der Faculté für schöne Literatur, und die Herren Camille Doucet und Roussier als Vertreter der Academie. Ferner bemerkte man unter den Anwesenden den Herzog von Nemours, den Herzog von Nemours, Herrn Guizot, den Staatsminister Herrn Leon Say, die Mitglieder der Redactionen des „Journal des Debats“ und des „Journal de Paris“, ferner Deputirten der griechischen und romanischen Colonie von Paris.

(Anna Böckler.) Das „Schwiebuser Kreisblatt“ hatte gemeldet die Leiche der vermögenden Anna Böckler sei auf dem Heuboden des elterlichen Hauses gefunden worden. Die „Deutsche Freie Zeitung“, welche sich direct an den Vater des Kindes wendete, hat von diesem die Antwort erhalten, daß die Leiche nicht aufgefunden, auch überhaupt noch keine Spur des vermögenden Kindes ermittelt worden ist. Die Nachricht russischer Blätter, Anna Böckler sei in Kiewland entdeckt worden, hat sich gleichfalls als falsch erwiesen.

Der fabelhafte Enkel des hingerichteten Ludwig XVI. macht wieder von sich reden. Adalbert de Bourbon — unter diesem Namen dient derselbe als Premier-Lieutenant in der holländischen Armee — weilt gegenwärtig in Paris, um seine Ansprüche auf den Thron der Bourbonen auf's Neue geltend zu machen. Der Mann, der seine Sache vertheidigen soll, ist kein geringerer als Julius Faure (derselbe hat bekanntlich schon früher einmal vor dem Seine-Gerichtshof in derselben Angelegenheit plaidirt). Auf den ausdrücklichen Wunsch des Letzteren wird sich auch ein bekannter Amsterdamer Advocat nach Paris begeben, um ihm beizustehen. Die Mütter melden, daß der alte Legitimist Graf d'Hozier dem neuen Prätendenten, der sich jetzt offiziell Herzog von der Normandie nennen läßt, sofort nach seiner Ankunft seine Aufwartung gemacht habe; derselbe d'Hozier hatte im Jahre 1836 den Vater des unehelichen Prätendenten, der nach seiner Ausweisung aus Frankreich in Delft unter den Namen Emil Raundorff als Uhrmacher lebte, an den Wagen begleitet, der ihn aus Paris führte.

Zur Beachtung.

Das gefertigte Comité beehrt sich hiermit dem hochgeehrten Publicum die Mittheilung zu machen, daß das seitens der Stadt zu Ehren Sr. Excellenz des l. ungar. Ministers für Cultus und Unterricht, Herrn August v. Tréfort, zu arrangirende

Fest-Concert

nicht wie ursprünglich bestimmt war, im Theater, sondern Donnerstag, den 24. April l. J., im Saale des Hotels

„zum weißen Kreuz“

abgehalten wird.

Die bisher getroffenen Vorbereitungen auf Vogen, wird ersucht, in der Buch- und Kunsthandlung der Herren Gebrüder Bettelheim gegen Sitzplätze umzutauschen.

Anfang 8 Uhr.

Das Arrangirungs-Comité.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

Arad, 23. April. Spiritus unverändert zur letzten Notiz.

Szegedin, 21. April. (Bericht der Brüder der Bek. — Orig. Ver.) Gestern Abends entlud sich ein drei bis vier Stunden anhaltender Regen, heute Mittags haben wir ebenfalls zwei Stunden anhaltenden Regen gehabt, und wie es aussieht, werden wir bestimmt noch einen Landregen bekommen. Practische Deconomen prognosticiren eine gezeigte Ernte.

Vom Getreidegeschäfte haben wir nichts Besonderes wegen mangelndem Ausgebote zu berichten. Wir hoffen aber, daß nach dielem Regen ein größeres Ausgebote von Seite unserer Deconomen in allen Cerealiën stattfinden wird.

Buda-Pest, 22. April. Getreidegeschäft. In Wien war das Angebot auch heute schwach, und es verlangten Eigener höhere Preise. Käufer bewilligten jedoch nur die gestrigen, wodurch der Verkehr unbedeutend blieb. Es wurden abgesetzt:

Weizenwaare: 600 Mg. 84pf. & fl. 7.72 1/2, 400 Mg. 84pf. & fl. 7.70, 500 Mg. 83 1/2 pf. & fl. 7.57 1/2, Alles per 3 Monate 500 Mg. 83pf. & fl. 7.40, per Cassé. Weizenbürger: 500 Mg. 85pf. & fl. 7.85, 1500 Mg. 83pf. & fl. 7.55, 300 Mg. 77 1/2 pf. & fl. 6.45, Alles per 3 Monate. Neuer Ujancse-welken per Herbst fl. 5.60—6 1/2.

Roggen behauptet. Man verkaufte: 600 Mg. 77—80pf.

mit n. 445, 500 Mg. 77pfd. mit n. 442 1/2, Meides per 3 Monate.

Der Preis unverändert. Verkauf wurden: 1000 Mg. per 72 Pfd. mit n. 3 per Qd. e.

Der Preis unverändert. Verkauf wurden: 2000 Mg. per 50 Pfd. n. 1.72 1/2, 1500 Mg. per 50 Pfd. n. 1.65, Meides per Caffee.

Der Preis unverändert. Verkauf wurden: 1400 Ctr. Kanaker mit n. 3.42 1/2 per Caffee. — Kanaker, per Mai-Juni Bau, n. 3.50-48 geschlossen, bleibt n. 3.48 S. u. W.

Wien, 22. April. (Vorstienviehmarkt.) Der heutige Markt war milder gut bestellt, der Vorrath betrug nur 2435 Stück, u. zw. 1217 schwere, 665 geringere Kalbhyer und 553 Frischlinge; dergleichen fehlte es an Kauflust, insbesondere für schwere Waare, und konnte selbst die Nothgedrungenheit der Käufer keine bessere Stimmung in den Kreisen der Consumenten hervorbringen.

Wiener Börse vom 22. April. An der heutigen Börse ist eine gründliche Kläuber ein, namentlich Paumwerke waren flau und angeboten. Allgemeine Baubank verloren von 271.50 bis 269, Bauverein von 107 bis 105.50, Briggittenauer von 141 bis 140, Union-Baubank von 157 bis 156, Anglo-Baubank bis 305, Derbahn-Weisen bis 209.

Wiedlerbank ermateten von 283 bis 280, Vereinsbank bis 189, Francobank bis 136.50, Wafflerbank wurden von 242.50 bis 259 abgegeben.

Sonderbank notiren 294, Austro-türkische Bank 124, Commerciant 150 nach 153, Aktien der Hypothekar-Rentenbank gelangten ex Dividende zu 219 und 221 zum Abschluss.

Um 11 Uhr notiren: Credit 331.25, Anglo 287.50, Union 248.50, Wiedlerbank 280, Hypothekar-Rentenbank 220, Vereinsbank 188.50, Franco 137, Wafflerbank 241, Lombarden 190.50, Baubank 269, Bauverein 106, Napoletender 8.71.

An der Mittagsbörse erholten sich Baubankwerke. Allgemeine Bank gingen bis 270.50, Anglo-Baubank bis 307.50, Bauverein bis 106.50, Gut gefragt waren Aktien der Wiener Wiedlerbank, welche in Folge der heute stattgefundenen Generalversammlung bis 265 ruft wurden. Aktien der Baubank für Stadt und Land notiren 106 nach 102.

Zur Erklärungzeit, halb 1 Uhr, notiren: Credit 331.25, Anglo 288, Union 248.75, Francobank 137.50, Wiedlerbank 284.50, Hypothekar-Rentenbank 264, Wafflerbank 242, Vereinsbank 189, Lombarden 190.75, Baubank 270, Bauverein 106.50, Anglo-Baubank 307, Briggittenauer 140.50, Parcellirungs-Baugesellschaft 152, Tramway 374, Innerberger 352, Napoletender 8.71.

Die Vorgänge in den Aktien der Baubank für Stadt und Land riefen gegen zwei Verwaltungsräthe der Deposito- und Creditbank eine solche Erbitterung hervor, daß man dieselben insultrirte und vor die Thüre setzte.

(Schluß der Börse) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 330.25, Anglo 286.50, Franco 137.—, Union 248.50, Nordbahn 226.50, Lombarden 190.50, Staatsbahn 336, Carl Ludwigs 227.—, Tramway 374, Napoletender 8.71.

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsbriefe mit

5% zu 30 Tage Kündigung; 6 1/2% zu 90 " " " " " "

ertheilt Baarvorschüsse auf Werthpapiere und Landesprodukte, escomptirt täglich Blas- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulanteste Weise.

Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effectivem Silber oder Banknoten, werden billigt erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwilligst Auskunft ertheilt.

(20) Die Direction.

Rechtsschießen vom 20. April 1873.

Table with 4 columns: Name, Ringel, Vierer, Dreier. Includes names like Josef Müller, Johann Domany, Gustav Bruckmüller, Peter Schilowky, Mathias Vally.

Außerordentliches Fest-Concert.

Das Empfangs- und Fest-Arrangirungscomité wird zu Ehren Sr. Excellenz des k. u. Ministers für Cultus und Unterricht Herrn

August v. Tréfort

unter Mitwirkung mehrerer dilettirenden Damen und Herren, ferner der Mitglieder des hiesigen Conservatoriums und des Gesangsvereins

Donnerstag, den 24. April 1873,

im grossen Saale des Hotels

„zum weißen Kreuz“

ein Wohlthätigkeits-Fest-Concert

arrangiren.

Programm.

- 1. „Prometheus“ Duerture v. Beethoven. 2. „Walpurgisnacht“, Ballade v. Göthe. Uebersetzt von Josef Janák. Musik von Mendelssohn. Vorgetragen von dilettirenden

Damen und Herren, dann den Mitgliedern des hiesigen Conservatoriums und des Gesangsvereins.

3. Transcription des Nalóczy marsches, vorgelesen vom Dirigent.

Capellmeister: Herr Eduard Kunert.

Der Reinertrag ist zur Hälfte dem hiesigen Conservatorium und dem Gesangsverein, zur anderen Hälfte dem hiesigen Frauenverein gewidmet.

Preise der Plätze: Cerclesitz 2 fl. Spectisitz 1 fl. 50 kr. Parterre 1 fl.

Billets können im Vorhinein in der Kunst- und Buchhandlung der Herren Gebüder Bettelheim und Abends an der Cassa gelöst werden.

Anfang 8 Uhr.

Heute Donnerstag den 24. April 1873. Unter der Direction des Fehérvary Antal. Fest-Vorstellung zu Ehren Sr. Excellenz des k. u. Ministers August v. Tréfort.

Erstes Concert

unseres Landmannes und ausgezeichneten Cellisten Kletzler Feri,

Kammer-Virtuos der regierenden Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen.

Unter gefälliger Mitwirkung des Herrn S. Klein.

1. Abtheilung: Grand Concert für das Violoncello von Lindner, vorgelesen von Herrn Kletzler Feri. Diefem folgt: A szép Galathea.

Komische Operette in 1 Act, Musik von Franz v. Suppé. (Regisseur: Janák.)

2. Abtheilung: Melodies pour le piano par Schumann, 10 Violoncello par Mr. Feri Kletzler. 3. Abtheilung: a) Prelude von Schöller; b) Andante von Bach; c) Gavotte von Gotthardt; auf dem Clavier vorgelesen von Herrn S. Klein.

4. Abtheilung: „Romance et Danse Cossaque“, für das Violoncello von Pjetti; vorgelesen von Herrn Kletzler Feri.

Zwischen der 2. und 3. Abtheilung: Symphonie, Adagio. Zum Schluß: Csárdás, Doppelstanz, ausgeführt von den Damen Pelti Karolin und Jánoski Vilma.

Samstag den 26. April. Zum Benefice der Frau Dežery. A trapezanti herczegnő.

(Die Prinzessin von Trapezant.)

Notirungen der Pest-Börse vom 22. April.

Table with 4 columns: Name, Gold, Waare. Lists various commodities and their prices.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 22. April.

Table with 4 columns: Name, Gold, Waare. Lists stock market prices for various companies and bonds.

Telegrafirter Course der Staatspapiere in Wien vom 23. April.

Table with 4 columns: Name, Gold, Waare. Lists telegraphic exchange rates for various government securities.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and phrases.

Die rothe Schleife.

Criminal- Novelle von Ernst Gröffe.

(6. Fortsetzung und Schluß)

„Den Mörder? Ja, bei Gott, wenn ich das kann, ich sehe Leid und Leben daran!“ rief sie leidenschaftlich aus. „Sprecht! Warmherziger Gott! Sagt mir, ob Ihr den Mörder meines armen, unglücklichen Anton habt.“

„Noch nicht, mein Kind, aber mit Eurer Hilfe, hoffe ich, soll er der gerechten Strafe nicht entgehen,“ entgegnete der Rath milde. „Sagt mir nur, wie Ihr den Sohn des Schulzen gefunden habt und was Euch veranlaßte, ihn dort zu suchen?“

„Ach, ich wußte ja, daß er nirgends anders sein konnte, als dort unten in der graufigen Schlucht, wohin nicht Sonne und Mond scheint,“ murmelte Grete, ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckend. „Und wie ich ihn fand?!“ — sie schauderte. „Ach Gott, wie kann man einen Menschen anders finden, der eine so tiefe, kantige Schlucht hinabgestürzt ist! Kaum kannte ich ihn noch, meinen armen Anton, und er war so frisch und gesund von mir gegangen, so voll Muth und Hoffnung für die Zukunft.“

Grete brach wieder in einen Strom von Thränen aus.

Der Rath ließ sie sich etwas beruhigen, dann fuhr er in seinen Fragen fort.

„Also er war bei Euch, mein Kind, an dem Abend, als er verschwand?“

Grete nickte.

„Um welche Uhr?“

„Ich glaube, es war noch neun nicht vorbei. Muß ich Euch das Alles sagen?“

„Ja, Ihr müßt, wenn Euch etwas daran liegt, daß der Mörder entdeckt wird.“

„Gut, dann will ich gerne sprechen — ich will Alles sagen, was ich weiß. Ihr braucht mich nicht zu fragen, ich werde Euch Nichts verheimlichen und wäre es auch meine größte Schande.“

„Das soll mir lieb sein. Führt also fort.“

„Gut, es mochte etwa neun Uhr sein, als ich ohne Vorwissen meiner Eltern das Haus verließ. Anton und ich, wir hatten es so verabredet am Tage vorher. Er wollte noch ein Mal versuchen, den Vater für unsere Verbindung günstiger zu stimmen und mir dann am Abend mittheilen, was daraus geworden. Wir trafen uns hinter dem Gemüsegarten des Schulzenhofes und gingen dann zusammen in das Tannenholz den Hügel hinauf, welcher zum Theil dem Schulzen gehört. Anton hatte mir keine günstigen Nachrichten mitzutheilen. Der Schilze war sehr zornig geworden, als er meinen Namen nur erwähnt hatte und verbat ihm, mich ferne aufzusuchen, er wolle mit dertartigen Leuten nichts zu thun haben.“

Der alte Hans-Jörg zog, je weiter seine Tochter fortfuhr, desto finstere seine Stirne zusammen. Das, was sie da sagte, kränkte und verwundete sein Bauernstolz auf's Höchste — ihm hatte wahrlich nicht daran gelegen, daß sie die Schwiegertochter des hochmüthigen Schulzen wurde, er würde weit lieber gesehen haben, daß sie sich nicht über ihren Stand erhoben hätte.

„Wetter, mein Kind!“ befahl der Rath, als Grete einige Augenblicke schwieg, um sich zu erholen.

„Ich bat ihn dann, nicht mehr an mich zu denken — es sei für uns Beide besser. Ohne den Segen der Eltern würde ich doch niemals sein Weib werden und was ich denn noch mehr für Gründe herjuchte, aber davon wollte er nichts wissen. Er schwor, mich zu heiraten und wenn die ganze Welt dagegen sei; er sprach sogar davon, mit mir nach Amerika zu gehen, er könne arbeiten und wolle sich nicht um des Geldes willen an ein Mädchen binden, welches er nicht lieb haben könne. Der Frey möge seinetwegen den Schulzenhof an sich reißen, der Vater gönnte ihm dem Jüngsten auch lieber als ihm. Wir waren wohl noch

ein paar Stunden beisammen, obgleich es sehr kalt war, wir machten Pläne für die Zukunft, und die Uhr von der Dorfkirche hatte schon Mitternacht geschlagen, als ich ihm sagte, ich müsse nach Hause. Er wollte mich noch nicht gehen lassen, als ich aber darauf bestand, sagte er mir, er wolle noch ein Bißchen da oben bleiben, die Luft im Schulzenhofe benähme ihm gleich wieder all' seine schönen Gedanken und Hoffnungen. Ich redete ihm zu, nach Hause zu gehen. Er versprach es auch, sagte mir dann noch, er wolle schon dafür sorgen, daß ich bald sein Weib würde, und dann trennten wir uns. Ich ging nicht schnell, als ich nach Hause ging, Anton wollte mich noch begleiten, allein ich schlug es aus, ich fürchtete, der Nachtwächter oder sonst Jemand, möchte uns begegnen und es ist nicht in Ordnung, wenn ein Mädchen sich bei Nachtzeiten mit ihrem Liebsten herumtreibt.“

„Du hättest das früher bedenken sollen,“ warf jetzt Hans-Jörg zornig ein.

„Wer war nicht einmal leichtsinnig in seinen jungen Jahren?!“ legte sich der Rath begütigend in's Mittel. „Bedenkt, Alter, wie die Dinge gelegen haben; die Eltern wollten nichts von der Liebchaft wissen — was blieb den jungen Leuten übrig als dieser Weg?“

Ein dankbarer Blick traf den Sprecher aus den Augen des jungen Mädchens, dann fuhr sie ruhiger fort:

„Ich war noch nicht weit gegangen, da glaubt ich, ungefähr an der Stelle, wo ich den Anton zurück gelassen, Stimmen zu hören, ja ich glaubte sogar Anton's Stimme deutlich zu erkennen. Ich lauschte angestrengt, aber ich hörte nichts mehr. Vielleicht hatte ich es mir nur eingebildet. Schon wollte ich meinen Weg fortsetzen, da hörte ich einen lauten Schrei! — Grete schauderte noch bei dem Gedanken daran zusammen — „und dann war wieder Alles still,“ fügte sie langsam hinzu. „Eine Todesangst erfaßte mich, ich konnte mich kaum noch auf den Füßen halten, aber ich mußte zurück. Ich eilte den Hügel wieder hinauf, ich rief Anton's Stimme — keine Antwort. Ich beugte mich über den Rand der Schlucht hinab, aber das schwache Licht des Mondes erhellte die Felsentafel da unten nicht und doch sagte mir eine innere Stimme, er sei da — er läge dort unten zerstückert und ich wußte auch, wer es gethan hatte. Da fiel mir plötzlich der Gedanke ein, ob nicht der Mörder noch in der Nähe sei, an mir vorbei hinunter nach dem Schulzenhofe hatte er nicht kommen können, entweder mußte er noch in der Nähe sein, oder er hatte einen anderen Weg eingeschlagen. Zitternd sah ich mich um, ich bemerkte nichts, aber jeder Schatten erschreckte und ängstigte mich. Vorsichtig drängte ich mich in das Dunkel des Hölzchens und nun erst eilte ich, so schnell mich meine Füße tragen wollten, den Hügel hinab in den Gemüsegarten des Schulzen.“

Der Rath horchte hoch auf.

„Was wolltet Ihr da?“

„Den Mörder erwarten,“ gab Grete ruhig zur Antwort. „Es gab nur einen einzigen Menschen in der Welt, der Interesse an dem Tode Anton's haben konnte, und das war der Frey. Er hatte seinen Bruder nie geliebt. Dort saß ich im dunklen Gebüsch, zitternd vor Frost, Angst und Erwartung. Aber Stunde auf Stunde verrann, schon brach der Morgen herein und ich mußte eilen, in's Haus zurückzukehren. Schon wollte ich mein Versteck verlassen, da sah ich Jemandem sich dem Hause des Schulzen nähern — es war der Frey.“

„Aha!“ rief der Rath aus und sein Gesicht strahlte vor Freude. „Ihr habt ihn deutlich erkannt? Welche Kleidung trug er?“

„Ob ich ihn erkannt habe?! Er trug einen grünen Rock und ein eben solches Beinkleid.“

„Aber warum machtet Ihr keine Anzeige von dem Vorfalle? Wist Ihr nicht, daß das strafbar ist?“

„Das weiß ich nicht, aber wenn ich Strafe für mein Schweigen verdient habe, so will ich sie gerne

erleiden. Warum ich keine Anzeige davon gemacht habe, will ich ja an. Erstens war der Anton einmal todt —“

„Wußtet Ihr das so genau? Konnte nicht noch Leben in ihm sein?“ unterbrach sie der Rath.

„Am Morgen nach der That schon suchte ich den gefährvollen Weg in die Schlucht hinab. Ich dachte nicht daran, daß ich hinabstürzen konnte, ich glaube, ich hatte sogar die leise Hoffnung, daß es geschehen möchte. Aber ich kam glücklich, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, unten an. Mein Sachen war vergebens. Ebenso am folgenden, am dritten Tage, aber es ließ mir dennoch keine Ruhe, eine innere Stimme sagte mir, daß ich nur hier seine Leiche finden würde. Endlich, es war am neunten Tage nach jener schrecklichen Nacht, ich hatte einen neuen Weg in die Schlucht hinab entdeckt, da fand ich ihn, zwischen Himmel und Erde hängend, aber ich konnte ihn nicht einmal erreichen. Ich kehrte zurück und begann zu überlegen, was ich thun sollte, sah aber keinen Ausweg. Einestheils schämte ich mich, einzugestehen, des Nachts mit dem Anton droben im Tannenholze gewesen zu sein, andererseits hatte ich das innigste Mitleid mit dem Schulzen, noch mehr aber mit der Annemarie, seiner Frau. Die war immer so gut gegen mich gewesen und ich mochte ihr nicht das Leid antun, auch den zweiten Sohn zu verlieren. Dem Anton konnte nicht mehr geholfen werden, so dachte ich zu schweigen und Frey der Strafe seines eigenen Gewissens zu überlassen. Aber es ließ mir keine Ruhe, nicht Tag noch Nacht, Anton mußte ein ehrlisches Begräbniß haben, es brauchte ja doch Niemand zu erfahren, wie er um's Leben gekommen, und so machte ich Anzeige von dem Tunde.“

Grete schwieg erschöpft.

„Und nun ist doch Alles an den Tag gekommen,“ fuhr sie dann fort, „und ich freue mich jetzt, daß es so ist. Besser, der Schulze hat keinen Sohn als einen solchen, und ich kann den Menschen wieder frei in's Auge sehen; wenn ich gefehlt habe, so that ich es aus Schwäche und Mitleid, ich will dafür gerne meine Strafe erleiden.“

„Wollt Ihr mir nach dem Schulzenhofe folgen?“ fragte der Rath.

„Wenn es sein muß, ja, obgleich ich mich scheue, dem Schulzen und seinem Weibe unter die Augen zu treten — ich habe ihnen Alles genommen, was sie haben.“

Grete folgte den Herren nach dem Schulzenhofe. Ihrem Zeugnisse gegenüber leugnete Frey auf's Entschiedenste, aber es war ein Beweis seiner Schuld vorhanden, der ihn überführte und schneller als der Rath es erwartete, die rothe Schleife, die der Schulze gefunden, und welche Grete dem unglücklichen Anton in jener Nacht kurz vor der entsetzlichen That geschenkt hatte. Sie war bei dem Kampfe mit seinem Bruder an seinem Rocke haften geblieben. Bei ihrem Anblick legte er ein umfassendes Geständniß ab, aber ohne die Zerkürzung eines reuigen Verbrechers, er schien seine That nicht einmal zu bereuen, und selbst als man ihm sein Urtheil, lautend auf lebenslängliche Zuchthausstrafe, verläubete, behielt er seine trotzig, herausfordernde Miene bei. Er starb im Zuchthause.

Der Schulzenhof stand wenige Fuhre darauf verödet; die ganze umfangreiche Besingung fiel nach dem Tode des Schulzen und seines Weibes an eine entfernte reiche Sittenverwandte.

Die Grete vom „rothen Hause“ blieb unverheiratet, aber sie erreichte ein hohes Alter. Ihre blauen Augen haben noch viele Thränen vergossen, wenn sie auf dem blumengeschmückten Grabe des unglücklichen Sohnes vom Schulzenhofe sah, so viele daß sie sich endlich mit einem Lächeln der Zufriedenheit schlossen, als der Tod seinen eisigen Furch darüber gleiten ließ.

Druck der H. Goldschäfer'schen Buchdruckerei, Hauptgasse im A. S. Steiniger'schen Hause.

Für die Redaction verantwortlich: Leopold Rosenbergr.

(291-3,3)

RÖMERBAD,

(das steierische Gastein),

Eröffnung der Saison am 1. Mai,

an der Südbahn (mittels Eisenbahn von Wien 8 1/2, von Triest 6 Stunden) sehr kräftige Alpentherme von 30 Grad R., besonders wirksam bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Schwächezuständen, Frauenkrankheiten, Menstruationsstörung, Knochen- und Gelenkskrankheiten u. Meisendste Alpenlandschaft, ausgedehnte schattenreiche Promenaden, comfortable Wohnungen. Badearzt Herr Professor Dr. Carl Felwaczny. Ausführliche Prospekte mit Tarif gratis und franco zu beziehen durch die

Bade-Direction Römerbad, in Untersteiermark.

Local-Veränderung.

Unsere Geschäftskanzlei befindet sich vom 1. Mai ab am Hauptplaz im 1. Stockwerke des neuen Ackermann'schen Hauses, neben dem König-Kaffeehause, Aufgang in der Lammgasse, an der Hauptstiege.

(317-1,3)

Singer & Schwarz.

30/1873 V. szám.

(365-2,3)

Arverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó ezennel közhírré teszi: hogy az aradi tekintetes kir. e. f. törvényszék 4409. számú végzése által Miksits Alajos aradi lakos ellen, Kohn Terézia aradi lakos részére 200 frt. követelés végett elrendelt biztosítási végrehajtás folytán bíróság lefoglalt s 225 fitra becsült utazó hintó egész új állapotban bir ingóság nyilvános árverés utján eladandó, minek a helyszínén, vagyis Aradvárosa városházánál leendő eszközzésére határidőül 1873. évi ápril hó 30-ik napjának délelőtti 10 órája kintzvetett, melyhez a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel meghívatnak: hogy az érdeklött ingóságok emez árverésen szűkség esetében becsáron alul is eladatni fognak.

Kelt Aradon 1873. évi ápril hó 20. napján

Duzsek István.
kik. bír. végrehajtó.

3. 1430/1873

(349-3,3)

Gründe-Verpachtungskundmachung.

Zufolge Erlasses des hohen k. ung. Finanz-Ministeriums vom 4. April l. J. N. 15438 werden nachfolgende zur k. ung. Staatsdomäne Pécska gehörigen Gründe im Wege der Offert-Verhandlung in Pacht gegeben, u. z.

a) die Parzelle II. a. und II. b. des im Arader Comitate gelegenen Praediums Bajorágya-Szonda, bestehend aus 460⁷⁰/₁₆₀₀ Jochen, vom 1. September 1873 angefangen auf 20 Jahre, daher bis 31. August 1893. Ausrufungspreis pr. Catastr.-Joch 11 fl. 50 kr. ö. W.

b) die Parzelle II. b. des im Eszänder Comitate gelegenen Praediums Kovácsháza, bestehend aus 272¹⁷⁵/₁₆₀₀ Joch, vom 1. September 1873 angefangen auf 20 Jahre; daher bis Ende August 1893. Ausrufungspreis pr. Catastr.-Joch 11 fl. ö. W.

Beide Parzellen sind reine Ackergründe ohne Wirtschaftsgebäude. — Die nöthigen Wirtschaftsgebäude ist der Pächter verpflichtet (die Investition zu 22 fl. ö. W. per Joch gerechnet), aus soliden Materialien auf eigene Kosten zu errichten, welche mit Ausgang der Pachtzeit ohne jeden Entgelt in das Eigenthum der Staats-herrschaft übergehen.

Pachtlustige werden daher eingeladen, ihre schriftlichen Offerte, welche mit 50 kr. Stempel und dem entsprechenden 10^o tigen Kaufgelde versehen und der Vermögensnachweisung belegt, noch die Erklärung enthalten müssen, daß Antragsteller die Pachtbedingungen kennt und auf Grund derselben seinen Anbot stellt, entweder dem hohen k. u. Finanz-Ministerium in Budapest, oder im Wege der k. ung. Finanz- und Güterdirection an die gefertigte k. Staatsgüter-Direction bis 30. Mai laufenden Jahres einzureichen.

Zur Pachtung werden nicht zugelassen diejenigen, welche aus einem aceratischen Pachtverhältnisse mit Rückständen ausstufen, gegen die Staatsdomäne vertragsbrüchig geworden sind, unter Vormundschaft stehen, endlich jene, welche in Folge strafgerichtlichen Verlangens verurtheilt worden sind.

Die Vertragsbedingungen können bei der gefertigten Güterdirection in Pécska eingesehen, so auch über ausdrückliches Verlangen mittelst Post übersendet werden.

Pécska, am 10. April 1873.

Arader k. ung. Güterdirection.

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzuwickelnder Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf angewiesen werden.

Respectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben C. S. 30 an die Expedition dieser Zeitung zur Beförderung franco einzuliefern. (347-2,2)

Saßtenwohnung

Eine schöne

im Reck, vormals Scholzischen Hause in der Sinfelgasse im I. Stock
ist hündlich zu vergeben und zu beziehen. Näheres im Hause daselbst.

Zähne

und Gebisse, das Vorzüglichste in der ganzen österr.-ungarischen Monarchie, sind die von mir erfundenen k. k. a. pr. Zähne und Gebisse, und befindet sich von jetzt an mein Atelier, Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 1. Zu sprechen von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends.

Auch an Sonn- und Feiertagen
D. HERZL,
k. k. Privilegiums-Inhaber.

Gicht-Leinwand,

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte gegen Gicht, Rheumatismus (Stiederreizen, Gelenksch), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, geschwollene Glieder, Verrentungen u. Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes Heilmittel und ferner heilendes Mittel anzuwenden.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt Packte für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 kr. ö. W. — Gegen das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Entzündungen und Geschwüre, Krampfen (Gefröße) und Fieberanfällen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Pf.

In ARAD in der Specereihandlung des Herrn W. S. Prinner, Kirchengasse. (323-3,4)

Zeugniss.

Ich litt seit einigen Jahren an meinem linken Fuße an Gichtkrankheit, so daß ich nur mit Hilfe eines Stodes gehen konnte; dagegen wandte ich Umfänge und verschiedene Salben nutzlos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benutzung der engl. pat. Gichtleinwand aus der Apotheke des Herrn J. v. Türk, Königsgasse in Pest und wurde ich durch deren Anwendung von meinem heftigen Leiden zum Staunen aller, die mich sahen, geheilt.

Dieses bezeuge ich hiermit zum Wohle aller derartig Leidenden öffentlich.
Mathias Pahn in Nagy-Rovacsi.

Die WECHSELSTUBE der Wiener Commissions-Bank, Schottenring Nr. 18, emittirt

BEZUGSCHEINE

auf nachstehend verzeichnete Postgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu achten, weil jedem Inhaber eines solchen Bezugsscheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentrefter allein zu machen, und außerdem ein Zinsen-Erträgniß von 30 Fres. in Gold und 10 fl. in Banknoten zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)
Monatliche Raten à fl. 10. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:
1 5perc. 1860er fl. 100-Staatslos. Haupttreffer fl. 300,000, mit Rückkaufsprämie der gezogenen Serie österr. Währ. fl. 400.
1 5perc. kais. türk. 400 Francs-Staatslos. Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv Gold.
1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80,000 Thaler ohne jeden Abzug.
1 Innsbrucker (Tiroler) Los. Haupttreffer fl. 30,000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)
Monatliche Raten à fl. 6. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende Lose:
1 5perc. kais. türk. 400 Fres.-Staatslos. Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs, effectiv Gold.
1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80,000 Thaler ohne jeden Abzug.
1 Sachsen-Meininger Los. Haupttreffer fl. 45,000, 15,000 südd. Währ. Ferner Bezugsscheine auf fünfteil 60er 5perc. Staatslose. Monatliche Raten à fl. 6.
Ferner Bezugsscheine auf ganze 1864er Staatslose. Monatliche Raten à fl. 10.
Ferner Bezugsscheine auf halbe 1864er Staatslose. Monatliche Raten à fl. 4.
Ferner Bezugsscheine auf halbe Ungarische. Monatliche Raten à fl. 3.
Ferner Bezugsscheine auf Braunschweiger 20 Thaler-Lose. Monatliche Raten à fl. 2.
Ferner Bezugsscheine auf Innsbrucker-Lose. Monatliche Raten à fl. 2.

Außerdem übernimmt das Börse-Comptoir und die Wechselstube der Wiener Commissions-Bank alle wie immer Namen habenden Bank-, Wechsel- und Visa-Wechsel und Accreditiv werden auf alle großen Plätze Europa's und America's billigst ausgeschrieben.

Die Aufträge am hiesigen Plage und aus der Provinz werden sehr rasch, reell und prompt ausgeführt, und die durch das Börse-Comptoir angekauften Wertpapiere und Valuten mit Rücksicht auf die jeweilige Lage des Geldmarktes unter den billigsten Bedingungen befehrt.

Die Geschäftstätigkeiten bleiben täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ohne Unterbrechung geöffnet.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden noch jeder Ziehung franco gratis versendet. (223-14,14)

Größte Gewinnhoffnung.

Auf 260 Ziehungen.

Insbesonder:
13 Haupttreffer à fl. 300,000.
" " " " " 250,000.
" " " " " 200,000.
" " " " " 150,000.
" " " " " 100,000.
" " " " " 50,000.
" " " " " 25,000.
" " " " " 10,000.
" " " " " 5,000.
" " " " " 2,000.
" " " " " 1,000.
" " " " " 500.
" " " " " 250.
" " " " " 100.
" " " " " 50.
" " " " " 25.
" " " " " 10.
" " " " " 5.
" " " " " 2.
" " " " " 1.

und noch eine große Anzahl à fl. 1,000, fl. 500, fl. 250, fl. 100, fl. 50, fl. 25, fl. 10, fl. 5, fl. 2, fl. 1.

Die Gewinnhoffnung ist so groß, daß man mittelst eines mathematischen Ansatzes die Gewinnhoffnung auf 260 Ziehungen zu 25 vierjährigen Raten à fl. 7. unter 14 Ziehungen zu 25 vierjährigen Raten à fl. 7. unter 14 Ziehungen zu 25 vierjährigen Raten à fl. 7. unter 14 Ziehungen zu 25 vierjährigen Raten à fl. 7.

Wichtig bei Erlag
Der ersten vierjährigen Rate von 7 Öublen spielt man schon auf die nächsten Gewinnhoffnungen der

Keglevich-Lose
am 1. Mai, der Staatsgüterdirection am 3. Mai, der Staatsgüterdirection am 5. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 31. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 31. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. März, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. April, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Mai, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Juni, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Juli, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. August, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. September, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. October, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. November, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. December, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 17. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 19. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 21. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 23. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 25. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 27. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 29. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 30. Januar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 3. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 5. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 7. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 9. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 11. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 13. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 15. Februar, der ungarischen Staatsgüterdirection am 1